

Behinderte in die Armee wegen Militärpflichtersatz?

Autor(en): **Lutz, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 2: **Behinderte in die Armee?**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

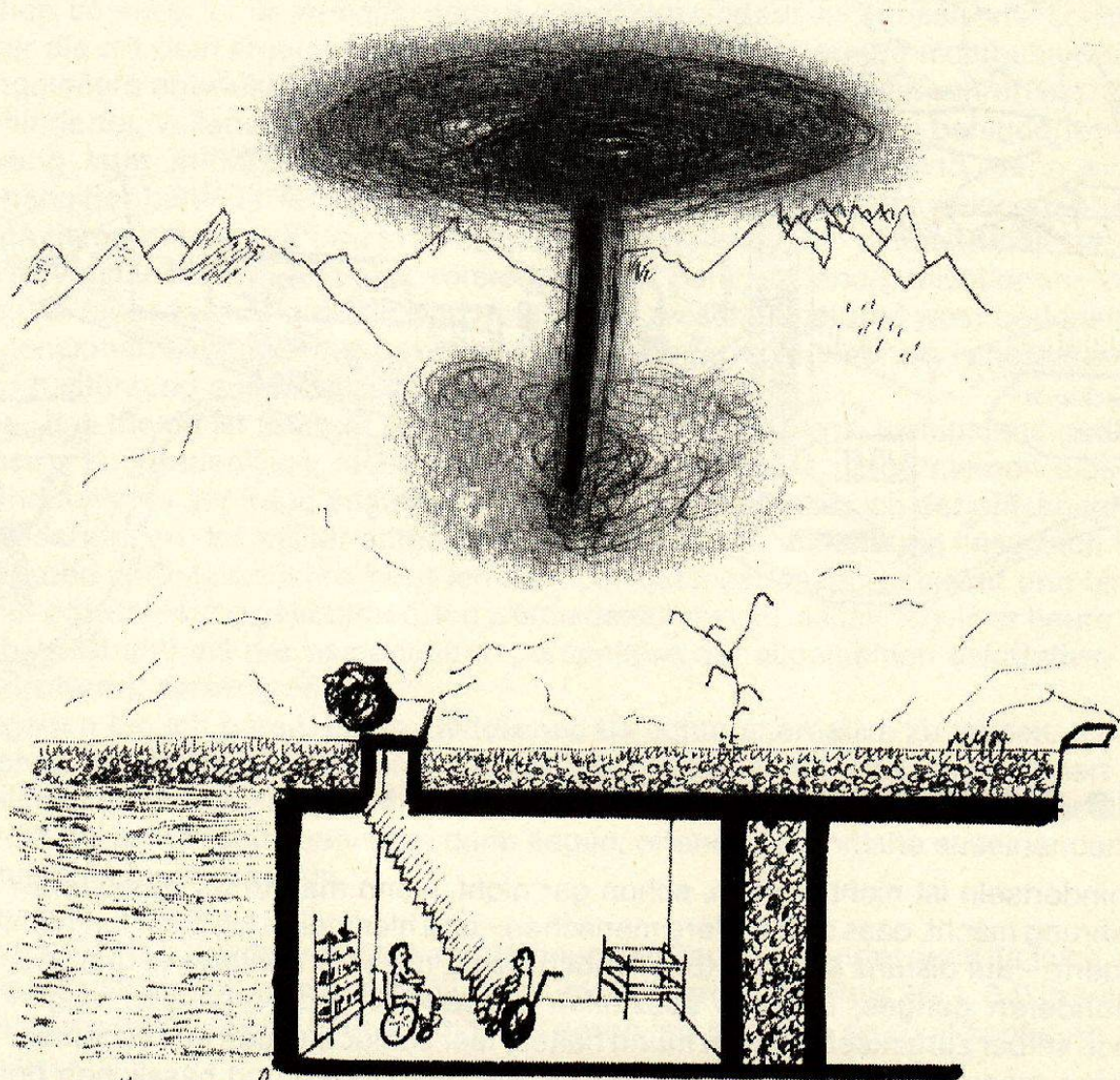
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Behinderte in die armee wegen militärpflichtersatz ?

In verschiedenen artikeln konnte man in letzter zeit über die geplante umstrukturierung des hilfsdienstes der schweizerarmee lesen. Durch eine differenzierte tauglichkeit wäre es möglich, auch behinderte in der armee zu integrieren.

Warum kommt es eigentlich zurzeit der friedensbewegungen zu solchen wünschen der behinderten? Weshalb erklären sich leute, deren gesundheit beeinträchtigt ist, freiwillig dazu bereit, militärdienst zu leisten?

Ich glaube nicht, dass alle behinderten aus überzeugung in der armee integriert werden wollen. Als hintergedanke, der viel schwerer wiegt, sehe ich die militärpflichtersatzsteuer, die dann durch eine dienstplicht auf sehr elegante art und weise ausgeschaltet würde.



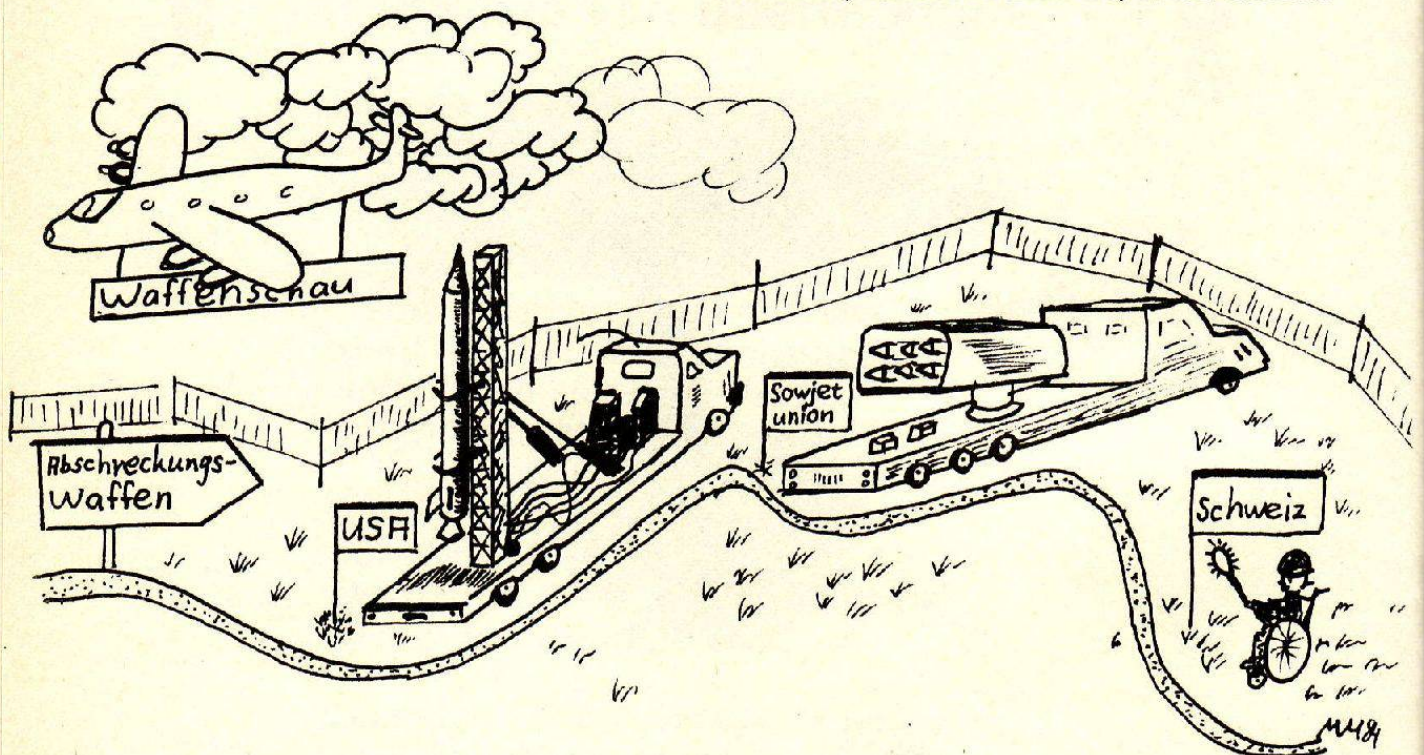
Die Haupttranche ist, dass wir keinen Militärpflichtersatz mehr bezahlen müssen.

Wäre es nicht sinnvoller, diese abgabe auf breiter ebene direkt zur diskussion zu stellen oder von seiten der behindertenorganisationen einmal eine echte zivil-dienstinitiative auszuarbeiten? Ich bin mir bewusst, dass derartige initiativen, die auch von extremen randgruppen mit extremen forderungen (wahlrecht) unterstützt werden, wenig erfolgchancen haben.

Als behinderter, der in den genuss von verschiedenen sozialeleistungen kam, würde ich mich viel lieber für soziale aufgaben zur verfügung stellen, als mit einer präsentzeit beim militär eine entsprechende gegenleistung zu erbringen. Ich bezweifle ausserdem, dass die behinderten der armee vermehrte schlagkraft oder sonstige militärische vorteile bringen würden.

Wollen die behinderten solche integration? Sind dabei wesentlichere punkte (behindertenghettos, gesellschaftliche integration, architektonische barrieren usw.) nicht dringender?

Willi Lutz, Nelkenstrasse 18, 9202 Gossau



Die militärische eskalation

Behindertsein ist nicht einfach, schon gar nicht, wenn man/frau des öfteren die erfahrung macht, dass sich andere menschen – und hier meine ich nicht nur nicht-behinderte – auf distanz setzen. Kommt noch hinzu, dass wir behinderte uns unseres besonderen ganges, unseres speziellen aussehens und verhaltens wegen oft gleich selber zurücksetzen, den mund halten, leer schlucken und uns schämen. Wir werden manchmal wütend auf uns selber, auf den blöden und hässlichen behinderten körper, der uns versagt, so zu sein wie die anderen, nichtbehinderten, über die wir dann wettern, die wir, offen oder insgeheim, beneiden, obwohl sie, zumindest